

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 40 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Erscheinungen angenommen. Die geschäftliche Postzeit ist 10 Pfennig, die Restzeit 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehntz, Stolpe



für ehem. Hofsjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 67.

Postfach-Konto: Berlin 62 413

Dienstag, den 12. Juni 1923

Postfach-Konto Berlin 62448.

22. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Ein Portemonaie mit Inhalt als gefunden gemeldet. Birkenwerder, den 11. Juni 1923.

Der Amtsvorsteher. Jung.

Hohen Neuendorf.

Der Amts- und Gemeindevorsteher macht bekannt:

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1923 liegt vom 9. Juni bis einschließl. 23. Juni d. Js. im Gemeindebüro, Zimmer 9, zu jedermanns Einsicht aus.

Stempelverteller.

Wer bereit ist, das Amt des Stempelvertellers (Verkäufers der Stempelwertzeichen) zu übernehmen, wird gebeten, sich im Gemeindebüro — Zimmer 9 — zu melden.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Der Pachtvertrag

über die Jagdnutzung des gemeindefähigen Jagdbezirks Bergfelde liegt vom 13. bis 27. Juni 1923 in meinem Dienstzimmer öffentlich aus.

Jeder Jagdgewinn kann während der Auslegungsfrist beim Kreisamt des Kreises Niederbarnim in Berlin N. W. 40, Friedrich-Karl-Str. 5, gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das vorhergegangene Verfahren festgelegt sind.

Bergfelde, den 11. Juni 1923.

Der Jagdvorsteher. Graeber, Gemeindevorsteher.

Kurze Nachrichten.

Das Goldaufgeld beträgt für die Zeit vom 13. bis einschließl. 19. Juni 1 431 900 Prozent.

Der Banknotenumlauf nahm in der vierten Maiwoche um 977 Milliarden auf 8563,7 Milliarden Mark zu. Der Goldbestand verminderte sich um 75 Millionen Mark.

Die schwedische Schuld des Deutschen Reiches nahm in der dritten Maiwoche um 1362,5 Milliarden Mark zu.

In Berlin wurde der Gaspreis auf 1200 M., der Elektrizitätspreis auf 2000 M. und der Wasserpreis auf 660 M. erhöht.

Im Berliner Westen wurde der frühere russische Hofopernsänger Baseli von Engeloff von der Polizei dabei erlapp, wie er einem auf einer Bank schlafenden Mann ausplündern wollte.

Der Fehlbetrag des ordentlichen sächsischen Staatshaushalts für 1923-24 beträgt ca. 161 Milliarden Mark, wenn man einen Dollarkurs von 20 000 und eine Höhe der Beamtengehälter von Anfang Mai 1923 zugrundelegt. Der außerordentliche Haushalt erfordert eine Summe von 350 Milliarden, ebenfalls bei einem Dollarkurs von 20 000. Bei dem heutigen Dollarkurs wird sich das Defizit in Wirklichkeit natürlich noch tiefenhafter gestalten.

Bisher sind seit Beginn des Ruhrreintrucks von der Rheinland-Kommission über 2000 rheinische und westfälische Zeitungen verboten. Da im gesamten besetzten Gebiet nur 13 200 Zeitungen erscheinen, kann man sich erst einen Begriff von der schamlosen Mautkordpolitik machen, die dort von den Eingridringtonen ausgeht wird. — In diesen Verboten rheinisch-westfälischer Blätter kommen noch etwa 400 Verbote gegen nicht im besetzten Gebiet erscheinende deutsche und ausländische Zeitungen.

In der Gegend von Giesleben (Provinz Sachsen) ging am Donnerstag ein regelrechtes Schneegestöber nieder. Der Schnee blieb handtlang auf den Feldern liegen.

Der Kongress der Betriebsräte Oberschlesiens, der am Sonntag in Gleiwitz tagte, beschloß, in Oberschlesien den Generalstreik auszurufen. — Das hat uns noch gefehlt!

Die Selskinkener Bergwerks-A.-G. ist von den Franzosen wegen Verweigerung der Kohlensteuer vom Betrieb abgestellt worden.

Der frühere französische Ministerpräsident Viviani wurde bei einer Verteidigungsbefehre von einem Schlaganfall getroffen. Sein Zustand ist beforgniserregend.

In Amerika protestierten unzählige Vereinigungen gegen die Forderung der Stahl-Industrie auf den Zwölftelstundentag.

Zwei Franzosen in Dortmund erschossen.

In Dortmund sind Sonnabend abend in der Wilhelmstraße zwei französische Offiziersaspiranten von Unbekannten und bisher nicht ermittelten Tätern aus nächster Nähe erschossen worden. Der eine war sofort tot, der andere starb nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Zwei Zivilisten, die den Vorfall auf der französischen Kommandantur anzeigten, wurden von den Franzosen in Haft genommen. Jegliche weiche Maßnahmen aus Anlaß der Erschießung sind bisher französischerseits nicht getroffen worden.

„Noch einen Schritt, Herr Cuno!“

Gustav Herne erklärt in der „Victoire“, Deutschlands Note verdiene eine aufmerksame Prüfung und eine gemeinsame Antwort der Verbündeten, die weitere Verhandlungen zur Erzielung einer für alle Teile glücklichen Lösung nicht ausschließen würden. Sie enthalte zweifellos Stoff für eine fruchtbare Unterhaltung, aber Vorbedingung dieser Unterhaltung müßte Deutschlands Verzicht auf den passiven Widerstand sein. Der Leitartikel, in dem Deutschland dieser wunderschönen Köder hingehalten wird, trägt die Ueberschrift: „Noch einen Schritt, Herr Cuno!“

Ein deutsches Wort aus dem Rheinland.

Zu dem Memorandum der deutschen Regierung schreibt die „Köln. Volkszeitung“: Die deutsche Regierung hat es vermieden, auf die Frage, was mit Rhein und Ruhr werden soll, zurückzukommen. Aber dieses bedeutet natürlich keine Preisgabe unseres Rechtes, sondern entspricht lediglich dem Charakter des Memorandums, als einer Erklärung des finanziellen Teils der ersten deutschen Note. Wir werden aus dem Echo von der Seine ja wohl erfahren, wie es dort mit dem guten Willen bestellt ist. Was in den letzten Tagen von dort kam, war nicht vielersprechend. Aber man wird sich täuschen, wenn man von der rheinischen Bevölkerung erwarten sollte, daß sie sich mit der Zeit schon mürbe machen lassen würde für französische Expansionspläne. Die Zeit wird unserem Deutschtum ebensovientig anhaben, wie die Gewalt des Augenblicks.

Die Folgen der Zerschlagung der Schutzpolizei.

Die Kruppischen Anlagen am Emischer-Kanal in Duisburg, die seit dem Ruhrreintruck ohne jeden Schutz sind, werden in letzter Zeit von Plünderern heimgesucht. Die Räuber begnügen sich nicht nur damit, einzelne Metallteile zu stehlen, sondern sie haben sogar die Träger und Krane am Kanal abmontiert. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, beträgt aber viele Millionen. Polizei ist nicht mehr vorhanden, und die Sicherheitsbeamten erwiesen sich den Banden gegenüber als machtlos. Die maßgebenden Stellen sind in Berlin wegen ihrer Zustände vorstellig geworden.

Wiederaufnahme der Militärkontrolle?

Was meldet aus Paris: Die Votschafferkonferenz hat nach mehrfach vergeblich von ihr unternommenen Schritten einmütig beschlossen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland wieder aufgenommen werden muß. Sie wird Deutschland auffordern, alle Maßnahmen zu treffen, um diese Tätigkeit zu erleichtern und zu verhindern, daß es durch das Verhalten der deutschen Beamten wie der deutschen Bevölkerung zu Zwischenfällen komme.

Maffenerkrankungen französischer Räuber.

Wie aus der Pfalz gemeldet wird, sind von den Arbeitern, die von den Franzosen mit dem Aufsuchen von Chemikalien in der Anilin- und Soda-Fabrik beschäftigt wurden, sehr viele erkrankt, weil die Franzosen nicht für die nötigen Schutzvorrichtungen gesorgt hatten.

London für mündliche Verhandlungen.

In der Londoner Presse herrscht Einstimmigkeit darüber, daß das neueste deutsche Angebot mit seinem Vorworte, die Reparationsfrage auf dem Wege mündlicher Verhandlungen zu erörtern, in vollem Umfange Annahme verdient.

Englisches Waffenstillstandsangebot an Frankreich und Deutschland?

In Londoner Kreisen wird erwartet, daß der Premierminister Frankreich und Deutschland ein Waffenstillstandsangebot machen werde, worauf die Verbündeten zunächst unter sich besprechen und mit Deutschland später in Fühlung treten könnten.

Amerika bleibt passiv.

Aus Washington wird gemeldet: Der deutsche Votschaffter Dr. Wiedfeldt überreichte im Staatsdepartement die neue deutsche Reparationsnote. — Man erwartet, diese Note werde keinerlei Aktion der amerikanischen Regierung herbeiführen.

Umsturz in Bulgarien.

Konter meldet aus Sofia: Die Regierung ist durch eine Organisation von Reserveoffizieren gestürzt worden. Alle Minister wurden in Haft genommen. Eine neue Regierung wird gebildet, die alle Oppositionsparteien mit Ausnahme der Kommunisten in sich vereinigt.

Aus Sofia wird gemeldet: Der Minister des Innern Strojanzow hat Journalisten mitgeteilt, daß man in der bulgarischen revolutionären Organisation den Beschluß gefaßt habe, den Ministerpräsidenten Stambulinski, den Kriegsminister Marajew, den Innenminister Strojanzow sowie zwei angesehenen Mitglieder der Agrarpartei zu ermorden. Die Mörder befinden sich bereits in Sofia und warten den geeigneten Augenblick ab, die Tat auszuführen. Die Polizei ist ihnen bereits auf der Spur. Wenn es gelingen sollte, ihre Habhaft zu werden, könne die ganze Bevölkerung erleichtert aufatmen. Sollten sie jedoch die Tat ausführen können, so würden dies nicht nur sie allein, sondern ihre Verwandten, ihre Gefinnungsgenossen, ihre Führer teuer zu bezahlen haben. Es könne gefagt werden, daß viel Blut vergossen und ungezählte Opfer fallen würden. Die Kreise Petrich, Kistenfil und die Hauptstadt selbst würden in diesem Fall Friedhöfen gleichen.

Eine erste Regierungserklärung.

Aus Sofia wird amtlich mitgeteilt: Die neue Regierung ist von den vorkriegsrechtlichen Prinzipien des Gesetzes und der Demokratie durchdrungen. Ihr Bestreben geht dahin, Bulgarien den inneren Frieden, die Ordnung, und dadurch die Eintracht zurückzugeben, welche für die geordnete Entwicklung des Landes unerlässlich ist. Das wird auch ihrer wirtschaftlichen Wiederherstellung nützen. Das bulgarische Volk wird nicht aufhören, die größte Mühe für seine internationalen Verpflichtungen zu betreiben. Ein Wunsch des bulgarischen Volkes ist es, das Wohlwollen und das Vertrauen der großen Nationen sich zu sichern und enge Bande der guten Nachbarschaft und Freundschaft mit den umliegenden Völkern zu erhalten. Frieden im Lande und Frieden nach außen ist das Programm der neuen Regierung. Die Achtung der geschlossenen Verträge ihr unabänderliches Grundprinzip.

Auch China vor dem Staatsreich?

Was berichtet aus Peking von Staatsreichsplänen gegen den Präsidenten Li-Yuan-Hung, der durch den Gouverneur von Pechili Fiao-Kuo erlegt worden sollte. Sowmerie und Polizei seien in den Streit getreten. In den Straßen von Peking patrouillieren Militär. Angeblich handelte es sich bei dem Streik um die der Polizei und Gendarmen nicht ausgeschaltete Wache. Man glaubt aber, daß der Streik in dem Zweck ins Werk gesetzt worden sei, Truppen von Pechili nach Peking zu ziehen und den Präsidenten zum Rücktritt zu zwingen.

Birkenwerder.

* Spiel und Sport. Wie bereits angedeutet, spielte unsere 1. Mannschaft am vorigen Sonntag gegen den Hoflauer Ballspielklub „Union“. Das Spiel selbst nahm den von uns erwarteten interessanten Verlauf und trotz der ungenügenden Witterung fanden sich zahlreiche Anhänger des Fußballsports ein. Union eröffnet sofort ein kottes Spiel und bringt unser Tor wiederholt in Gefahr, jedoch es spürt jedem klar ist, ein jeder muß sein Bestes hergeben. Immer wieder ist es der Mittelläufer Unions, welcher den Ball vorbringt, jedoch in der 15. Minute ist es unteren linken Schürmern möglich, das erste Tor zu schießen. Gleich darauf erzielt Union durch ein Selbsttor den Ausgleich. Dieses war das Signal; jeder gab sich die größte Mühe, einen Vorprung zu erzielen und das Spiel nimmt dadurch einen selten schönen kotten Verlauf, wobei es den besseren B. V. C.-Schürmern gelingt, das zweite Tor zu schießen. Nach Halbzeit das Spiel. Unions Torwart hat Gelegenheit, uns sein wehrhaftes Können zu zeigen, muß aber noch zweimal den Ball passieren lassen. Durch ein Wüßgerhändnis unserer Verteidigung kommt Union noch zum zweiten Tor. — Hoflauer hat einen sehr gefälligen Eindruck hinterlassen und wünscht wir der sympathischen Mannschaft weitere gute Erfolge. Von beiden Mannschaften gab jeder sein Bestes und zum Abend teilten die „jemittlichen Sachsen“ noch manche frohe Stunde mit den Unionen. Jedenfalls dürfte dieses Spiel, welches wir besonders zu den vorigen Bemühungen unseres Sportkollegen Heraus zu danken haben, zur weiteren Entwicklung des Fußballsports viel beigetragen haben und wir werden uns die größte Mühe geben, unseren hitzigen Sportfreunden auch weiterhin mit gutem Sport anzuhelfen.

* Vernunft wird seit Sonnabend die lebige Emma K. die bei einer hitzigen Herrschaft in der Linden-Allee bedient hat. In einem Wüßgerbrief hat sie angegeben, daß sie Selbstmord überleben wollte. Der Grund ihres Vergebendens ist unbekannt.

* Der Fremdenverkehr am gestrigen Sonntag war folgender: Birkenwerder 6448, Hohen Neuendorf 2902, Stolpe 2650, Trohnau 3090, Borgsdorf 1610, Lehntz 2355.

Zugreifen!

bevor die Preise weitersteigen.
Herren- u. Burschen-Anzüge,
Mäntel und Gummi-Mäntel.
Modernste Form Größte Auswahl. Billigste Preise.
Wilhelm Bindel, Berlin, Invalidenstr. 20,
links vom Stettiner Bahnhof.
Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Kauf 1000 Mark Vergütung.